Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Bahnhöfen, Kirchen, Museen und Gärten; das Urbild der östlichen Stadt ist die kleine Kreisstadt mit schmutzigen, ungepflasterten Straßen ohne elektrisches Licht, ohne sanitäre Einrichtungen. Ihre Bevölkerung besteht fast ganz aus Ackerbauern mit wenigen Handwerkern und Handelsleuten, die in bescheidenen, aus Lehm oder Holz gebauten Hütten wohnen; selten ragt aus diesen lose hingestreuten Siedelungen mehr hervor als die Kirche, das Gefängnis und die Brennerei; rings dehnen sich Wälder und Ackererde endlos in ihrer großartigen und ergreifenden Eintönigkeit. Die Verteilung des Bodenbesitzes zu beiden Seiten der Kulturgrenzlinie mit ihrem fast unvermittelten Gegensatz zwischen vorherrschendem Großgrundbesitz und vorherrschendem Kleinbesitz bezeichnet kaum weniger deutlich den Gegensatz der Wirtschaftsweise, der Siedelungsart und der Verkehrsformen. Er bezeichnet zugleich einen Gegensatz der Lebensstimmung. Güter der Kultur gibt es westlich der Grenzlinie im Überfluß; östlich von ihr ist wenig von ihnen zu spüren; nur eine schmale obere Schicht der Bevölkerung kennt sie und weiß sie zu schätzen. Der Osten ist noch heute dünn bevölkert, obgleich seine Menschenzahl stetig zunimmt; tiefe Armut erzeugt in den Menschen Fatalismus und Geduld im Alltagsleben, an den Feiertagen ausgelassene Sinnenlust oder religiöse Zerknirschung. Der weite Boden Rußlands vermag trotz seiner berühmten Fruchtbarkeit dem eigenen Volk nicht genügende Nahrung zu bieten, es gibt keinen besseren Beleg für die objektive Ungerechtigkeit der Bodenverteilung. Der Westen hingegen ist reich bevölkert, zum Teil sogar übervölkert; er ist von Menschen bewohnt, die zur entschlossenen Ausnutzung der Lebensbedingungen erzogen sind. Dank seiner hochgesteigerten industriellen Entwicklung vermochte das mittlere und westliche Europa in den